

Vorsitzender der internationalen EITI heißt Deutschland willkommen



Vorsitzender der EITI, Frederik Reinfeldt
(Bild: [EITI International Secretariat](#))

Als Vorsitzender der Extractive Industries Transparency Initiative (EITI) möchte ich Sie in der EITI-Community herzlich willkommen heißen.

Die EITI ist ein internationaler Standard zur Förderung eines transparenten und rechenschaftspflichtigen Managements der natürlichen Ressourcen. Im Februar akzeptierte der EITI-Vorstand die deutsche Bewerbung als EITI-Kandidatenland. Damit ist Deutschland – zusammen mit Norwegen, Großbritannien und den USA – nicht mehr nur ein Unterstützer der EITI, sondern setzt den Standard jetzt auch selbst um. Dies ist ein wichtiger Schritt, um rohstoffreiche Länder davon zu überzeugen, dass es sinnvoll ist, in den Sektoren Öl, Gas und Bergbau für mehr Transparenz und Rechenschaftspflicht zu sorgen.

In den letzten zehn Jahren hat sich die EITI deutlich weiterentwickelt: Früher beschränkte sich die Initiative darauf, die von den Unternehmen geleisteten Zahlungen mit den Zahlungen zu vergleichen, die bei den staatlichen Stellen eingingen. Zusammen decken die 51 EITI-Mitgliedstaaten mit ihren EITI-Berichten 290 Geschäftsjahre ab und haben Zahlungen in Höhe von 2 Trillionen US-Dollar offengelegt. Dadurch können wir prüfen, ob die Mittelflüsse ordnungsgemäß dokumentiert und für die Entwicklung des Lan-

des sowie die Bekämpfung der Armut eingesetzt werden.

Neben einer transparenten Einnahmenseite gibt es jedoch noch viele andere Themen, die bearbeitet werden müssen, um ein wirkungsvolles Management des Rohstoffsektors zu gewährleisten. Deshalb wurde der EITI-Standard 2013 und 2016 überarbeitet, um den Problemen in der Wertschöpfungskette stärker Rechnung zu tragen. Die Funktionsweise des Rohstoffsektors, die Lizenzvergabeverfahren, die Rolle von Staatsunternehmen, die Überwachung von Produktion und Ausfuhren und die Verfahren zum Einzug und zur Verteilung von Einnahmen müssen künftig transparenter dargelegt werden.

Die Information der Öffentlichkeit über den Rohstoffsektor ist genauso wichtig wie die Erhebung sämtlicher Daten, denn nur so kann Transparenz zu einer größeren Rechenschaftspflicht und einer Intensivierung der öffentlichen Debatte führen.

Nicht zuletzt die Panama Papers haben eindrucksvoll gezeigt, wie wichtig es ist, dass die Länder der Welt konsequent auf Steuerflucht und die Verschleierung der tatsächlichen wirtschaftlichen Verhältnisse in Unternehmen reagieren und sich dabei miteinander abstimmen. In vielen Ländern ist die Identität der eigentlichen Eigentümer (der so genannten wirtschaftlichen Eigentümer) von Unternehmen, die das Recht zur Förderung von Öl, Gas und mineralischen Rohstoffen erworben haben, nicht bekannt, da sich diese vielfach hinter einer Kette aus Strohfirmen verstecken. Diese mangelnde Transparenz lässt die Gefahr von Korruption, Geldwäsche und Steuerflucht steigen. Im Februar 2016 vereinbarten die 51 EITI-Länder, die Identität der wirtschaftlichen Eigentümer von Öl-, Gas- und Bergbauunternehmen in die Berichterstattung aufzunehmen. Dies gilt für alle Unternehmen, die Lizenzen zur Förderung von Rohstoffen im jeweiligen Land beantragt haben, die in den Rohstoffsektor investieren wollen oder die be-

reits im Rohstoffsektor des jeweiligen Landes tätig sind. Somit ist die EITI ein kleiner aber wichtiger Teil der internationalen Bemühungen.

Wir freuen uns darüber, dass D-EITI bereits mit der Entwicklung der EITI-Berichterstattung für Deutschland begonnen hat. Wie in den 50 anderen EITI-implementierenden Ländern hängt die Wirksamkeit der Berichterstattung davon ab, ob es gelingt, den EITI-Standard so umzusetzen, dass er den Bedürfnissen der deutschen Stakeholder entspricht. Die frühen Diskussionen über den Kohlektor und die Pläne zur Förderung Erneuerbarer Energien waren und sind ebenso schwierig wie lohnenswert. Wir möchten alle Stakeholder dazu ermutigen, alle Möglichkei-

ten des EITI-Prozesses sowie die entsprechenden Daten und Erkenntnisse zu nutzen.

Von besonderer Bedeutung sind die zurzeit laufenden Arbeiten, die gewährleisten sollen, dass die EITI-Implementierung den Anforderungen der EU-Bilanzierungs- und Transparenzrichtlinien entspricht. Diese Arbeiten bieten die Chance, Transparenz und Rechenschaftspflicht zu stärken und gleichzeitig die Compliance-Kosten zu senken, und sind damit vor allem für die EITI-implementierenden Länder in Europa von großem Interesse.

Fredrik Reinfeldt

EITI Chair